



Disparity

Paradigmenwechsel der Architektur BAU + GAA, Ana Otero, synn
New Projects by hirner & riehl, June 14 Meyer-Grohbrügge & Chermayeff

11.
2022
deutsch/
englisch



2 Inhalt / Contents

1 Editorial

6 Newsflash

12 Bauen gegen den Strom

Building against the Current

Text: Nina Lorein – Ein Einstieg ins Gender Mainstreaming An introduction to gender mainstreaming

16 Future Talk

Eva Kail

Text: Anna Aigner – Wiener Mainstream Vienna Mainstream

22 Interview Karin Hartmann

Fragen: Nina Lorein – „Schwarzer Rolli, Hornbrille“ “Black Turtleneck, Round Glasses”

26 Die Geschichte neu schreiben

Rewriting History

Text: Christine Oertel – Architektur-Pionierinnen in Österreich Female architectural pioneers in Austria

32 „Mir wurde gar nicht zugehört“

“I have not even been listened to”

Text: Inge Manka, Sabina Riß – Gender und Diversität im Architekturstudium Gender and diversity in architectural studies

36 Versuche über den stillen Ort

Trials on the quiet place

Text: Klara Jörg – Inklusive Toiletten-gestaltung Including toilet design

40 Next Generation

Akademie der bildenden Künste Wien

44 Bausysteme

58

Gender Disparity

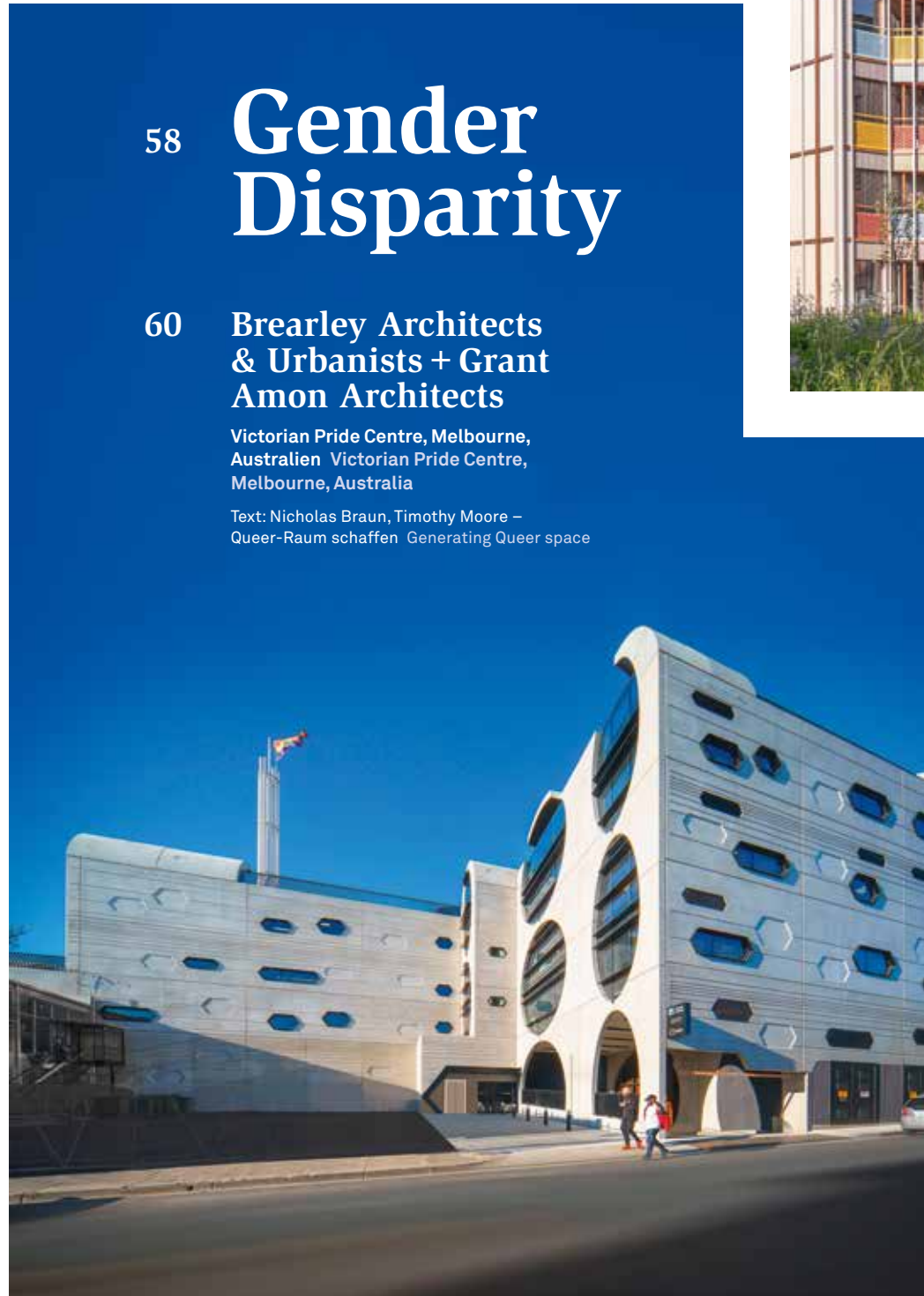
60 Brearley Architects & Urbanists + Grant Amon Architects

Victorian Pride Centre, Melbourne, Australien Victorian Pride Centre, Melbourne, Australia

Text: Nicholas Braun, Timothy Moore – Queer-Raum schaffen Generating Queer space



Visualisierung QLN, Architektur Architekten Tiltner & Willinger



72 Ana Otero

Siedlung „Wolkengespräch“, Zürich
“Wolkengespräch” housing
development, Zurich

Text: Cyrill Schmidiger – Farbig
und froh, luftig und leicht
Colourful and joyful,
airy and light



Photo Andreas Buschmann

84 synn architekten

Wohnbau ROSE und white, Wien
Residential building ROSE and
white, Vienna

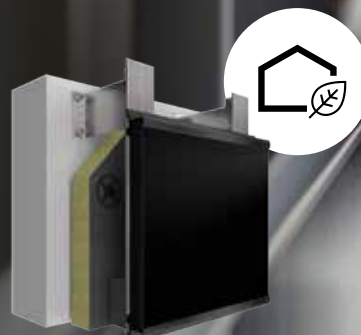
Text: Romana Ring – Gutes
Wohnen Good living



Photo Hertha Humrath

Energie aus der Fassade

StoVentec
Photovoltaics Inlay:
das ästhetisch an-
spruchsvolle System
für regenerative
Fassadenlösungen.



Die vorgehängte, hinterlüftete Fassade mit gerahmten Photo- voltaikmodulen.

Nachhaltigkeit und Energieeffizienz gehören heute neben soliden architektonischen Konzepten zu einer zukunftsfähigen Planung. Vorgehängte hinterlüftete Fassadensysteme verbinden anspruchsvolle Architektur mit den Anforderungen der Bauphysik. Mit der Integration von Photovoltaik ist es Sto gelungen, eine funktionale Fassade zu entwickeln. Sto unterstützt mit diesem System, im Sinne des Europäischen Green Deals, den Übergang zu modernen, ressourcenschonenden und wirtschaftlichen Gebäuden. Aus Liebe zum Bauen. **Bewusst bauen.**



Bewusst bauen.

Photo John Gollings

96106A

Disparity

Architektur und Gesellschaft stehen in ständiger Wechselwirkung zueinander – die Architektur wird von der Gesellschaft geprägt, während die Gesellschaft von der Architektur mitgeformt wird und durch sie den notwendigen Raum zur Entfaltung erhält. Eine Ungleichbehandlung von Frauen und Männern zieht sich durch alle Bereiche der Gesellschaft und hat sich seit jeher auch in der Architektur eingenistet.

Architecture and society are in constant interaction with each other – architecture is shaped by society, while society is shaped by architecture and given the necessary space to develop through it. Unequal treatment of women and men runs through all areas of society and has always nested in architecture as well.

Die Komplexität der Auswirkungen, welche diese Geschlechterdiskrepanz auf die Architektur hat, lässt sich in einer Auswahl von drei Projekten nicht annähernd abbilden. Dennoch zeigen die Projekte Ansätze auf, die eine deutliche Tendenz hin zu einer inklusiveren Planungskultur erkennen lassen. Der Autor des ersten Projektbeitrags – Timothy Moore, Gründer des Büros Sibling Architecture – war selbst shortlisted für die zweite Phase des Bauwettbewerbs des „Victorian Pride Centre“ und schreibt doch mit größtem Respekt über die Arbeit des Gewinnerbüros. Ein schönes Beispiel für gelebte Wertschätzung und Zusammenhalt in der Architekturbranche. Und auch wenn das Australische LGBTQI+ Center nicht unter die Thematik der gendersensiblen Planung fällt, so setzt das „Victorian Pride Centre“ doch ein klares Signal und schafft Räume für Inklusion, was letzten Endes auch das Ziel gendersensibler Planung ist. Ana Otero's junges aufstrebendes Architekturbüro in der Schweiz hat für die Baugenossenschaft Waidmatt zwei Wohnbauten mit dem poetischen Namen „Wolkengespräch“ konzipiert, welche sich durch sensibel geplante Grundrisse und hohe Außenraumqualität auszeichnen. Dem Wunsch Ana Otero's folgend verzichten wir auf ihr Portraitfoto. Fernab plakativer Personeninszenierungen legt sie ihren Fokus auf die Menschen, für die sie die Räume und Architektur entwirft.

Zu guter Letzt zeigen die Wohnbauten „white“ und „ROSE“ von synn architekten, wie sich die Richtlinien zur gendergerechten Planung der Stadt Wien in ein ansprechendes Wohnbauprojekt umsetzen lassen. Gleichzeitig wird in Form eines Wohnheimes für wohnungslose Frauen mit Kindern eine Bevölkerungsgruppe inkludiert und thematisiert, die von der Gesellschaft allzu oft ignoriert wird. Einen notwendigen Paradigmenwechsel in der Architektur müssen wir nicht zuletzt als Gesellschaft dursetzen – denn Architektur ist mehr als nur eine Zusammenfügung von Materialien.

The complexity of the effects that this gender discrepancy has on architecture cannot be approximately represented in a selection of three projects. Nevertheless, the projects show approaches that reveal a clear tendency towards a more inclusive planning culture. The author of the first project contribution – Timothy Moore, founder of the office Sibling Architecture – was himself shortlisted for the second phase of the building competition for the „Victorian Pride Centre“ and yet writes with the greatest respect about the work of the winning office. A fine example of lived appreciation and cohesion in the architecture industry. And even if the Australian LGBTQI+ Centre does not fall under the topic of gender-sensitive planning, the Victorian Pride Centre sends a clear signal and creates spaces for inclusion, which is ultimately also the goal of gender-sensitive planning. Ana Otero's young, up-and-coming architectural practice in Switzerland has designed two residential buildings for the Waidmatt building cooperative with the poetic name „Wolkengespräch“ (Cloud Talk), which are characterised by sensitively planned floor plans and a high quality of outdoor space. In accordance with Ana Otero's wishes, we have not included her portrait. Far away from striking self-portrayal as an architect, she focuses on the people for whom she designs the rooms and architecture. Last but not least, the residential buildings „white“ and „ROSE“ by synn architekten show how the guidelines for gender-appropriate planning of the city of Vienna can be translated into an appealing housing project. At the same time, in the form of a residential accommodation for homeless women with children, a population group that is all too often ignored by society is included and addressed.

A necessary paradigm shift in architecture must be pursued not least by us as a society – because architecture is more than just a combination of materials.

Ana Otero

Siedlung „Wolkengespräch“, Zürich

Farbig und froh, luftig und leicht Mit einer erfrischenden Architektur realisierte Ana Otero einen qualitätsvollen und nicht alltäglichen Beitrag zum zeitgenössischen Siedlungsbau in der Stadt Zürich. Das Projekt mit dem poetisch klingenden Namen „Wolkengespräch“ besticht durch unkonventionelle Grundrisse und durch bunte bis ornamentale Details. Doch nicht nur aus den pastellenen, fröhlichen Farben, sondern auch aus einer breiten materiellen Palette ergibt sich eine besondere Atmosphäre, die das Leben dort attraktiv und einmalig macht.

Photos Andreas Buschmann Text Cyrill Schmidiger







Ana Otero Architektur GmbH Zürich

www.anaotero.ch



Urban, aber naturnah Im peripher gelegenen Stadtquartier Affoltern stehen sie, die beiden verspielt anmutenden Wohnkomplexe, die als Ersatzneubauten für eine Siedlung aus den 1950er Jahren entstanden sind. 2017 schrieb die Baugenossenschaft Waidmatt einen offenen Wettbewerb aus, den die Architektin Ana Otero für sich entscheiden konnte. Nun wurden sie fertiggestellt und stellen 35 spannende Wohnungen bereit, deren Mieterinnen und Mieter gleichzeitig von einem intelligent konzipierten Außenraum profitieren, der reichlich Grünanlagen mit einheimischen Wildstauden aufweist. Gestaltet wurde diese oasenartige Umgebung vom Landschaftsarchitekten Johannes von Pechmann. Ebenfalls sehr einladend entworfen ist das rhomboid gerahmte Zentrum: Befindet sich in der Mitte ein polygonaler Brunnen, der die schnittige Platzform in miniature wiedergibt, so setzen die lange Rundbank und die leicht gewundenen Spazierwege geometrisch reizvolle Kontrapunkte.

Dynamisches Erscheinungsbild Die ein Gebäudevolumen von 14.337 m³ umfassende Siedlung vermittelt zwischen dem eher harten Stadtraum und den natürlichen Landschaftsraum. Diese Scharnierfunktion zeigt sich nicht nur in der Umgebungsgestaltung mit seinem differenzierten Baum- und Blumenwiesenplan, sondern auch in der Gestaltungssprache der vier- bis fünfgeschossigen Wohnbauten: Sie lesen sich in der Setzung und Verformung unter dem dualen Prinzip von Natur und Kultur, und genauso folgt der architektonische Ausdruck dieser Philosophie. Diverse Zick-Zack-Linien bestimmen die unkonventionellen Grundrissfiguren, in denen sich nur selten orthogonale Ecken festmachen lassen. Daher erinnert der Fußabdruck der beiden Bauten entfernt an sich drehende Propeller, an elegant hochfliegende Schmetterlinge oder, um sich auf den fantasievollen Siedlungsnamen zu beziehen, an einzigartige Wolkengebilde.

Nachhaltig und lebendig In ihrer Materialität folgt die Anlage dem Zeitgeist und stellt sich der enormen Herausforderung der klimaneutralen Architektur. Die Wohnungen sind vorwiegend in Holz erstellt, Ana Otero arbeitete hier mit dem erfahrenen Ingenieurbüro Pirmin Jung zusammen. Aus Beton sind hingegen das Stiegenhaus oder der mit dem Untergrund verankerte hellgraue Gebäudesockel, der im schlichten Kranzgesims durch ein Kupferblech Resonanz findet. Die Fassaden muten mit ihrer vertikalen, hellgrauen Holzschalung und den durchgehenden Lisenen leicht an – in diesem Kontext spricht die Architektin auch von einer Analogie zur Natur und den Bäumen des nah gelegenen Waldes. Anders aber als im Grundriss dominieren im Aufriss ausschließlich rechte Winkel. Eine streng orthogonale Binnenstruktur überzieht die verschiedenen Schauseiten, von denen einige komplett geschlossen, manche mit Balkonen ausgestattet und die meisten mit großflächigen Fenstern versehen sind. Unterschiedliche Tupfer in den drei Primärfarben Blau, Gelb und Rot brechen die Rasterfassade auf und beleben sie. Bei Sonnenschein werden zudem die dekorativen Muster der Geländer verdoppelt und als luftige Licht- und Schattenbilder inszeniert respektive auf andere Gebäudepartien projiziert.

Der einladende Außenraum mit reichlich Grünanlagen, Brunnen, langer Rundbank und leicht gewundenen Spazierwegen wurde von Landschaftsarchitekten Johannes von Pechmann gestaltet. The inviting outdoor space with abundant greenery, a fountain, a long circular bench and gently winding walkways was designed by landscape architect Johannes von Pechmann.

”

Meiner Suche nach Schönheit und dem Besonderen in der Architektur liegt die Idee zugrunde, dass jeder Mensch wertvoll ist. Schönes und identitätsstiftendes Wohnen ist – auch im genossenschaftlichen Wohnungsbau – für alle möglich und soll gefördert werden.

My search for beauty and the special in architecture is based on the idea that every person is valuable. Beautiful and identity-forming living is possible for everyone – also in cooperative housing – and should be encouraged.

Ana Otero



1
Farbige Unterbrechungen brechen die Rasterfassade der hellgrauen Holzschalung und den durchgehenden Lisenen auf und beleben ihre Leichtigkeit. Colourful interruptions break up the grid facade of the light grey timber cladding and the continuous pilaster strips and enliven its lightness.

Spezifisch und individuell Diese Spielereien lassen sich auch im Innern beobachten. Dort arbeitete Ana Otero ebenso lustvoll und unkompliziert mit einer breiten Palette an Farben, Materialien und Ornamenten. Den mehrheitlich braven weißen Interieurs, die in den vergangenen Jahren den helvetischen Wohnungsbau bestimmten, setzte die Architektin eine entschiedene Antwort entgegen: Türblätter in Türkis oder pastellrote Sockelleisten und Türrahmen, lachsfarbene Küchenschränke oder sechseckige Kacheln tragen zu einem charmanten Innern bei. Bestechend ist auch die natürliche Belichtung der mehrfach geknickten Punkthäuser, die durch ein quadratisches Stiegenhaus geschossweise drei bis fünf Wohnungen erschließen. Bunte Glasbausteine lassen aus den einzelnen Mieteinheiten Licht in den Korridor fallen. Sind die privaten Innenräume sehr kompakt gehalten, so sorgen die polygonalen Grundrisse, die von organischen Formen der Natur abgeleitet sind, für eine ungeahnte Weite und Großzügigkeit. Blühende Kletterpflanzen sollen in Zukunft Sichtschutz und Intimität garantieren und einen Teil des Geländers begrünen.

In guter Gesellschaft Die Siedlung „Wolkengespräch“ reiht sich in eine Serie vergleichbarer Beispiele ein, die – ebenfalls in Zürich – neue Wege erprobten, um aus dem konventionellen und generisch anmutenden Wohnungsbau heraus zu finden. So stellten Edelaar Mosayebi Inderbitzin Architekt*innen (EMI) im Jahr 2015 in der Steinwies-/Irisstraße ein Projekt fertig, das einen ähnlich abgewinkelten Grundriss offenbart. 2021 realisierte das Team um Knapkiewicz & Fickert (axka) hingegen mit der Siedlung Hornbach im gentrifizierten Seefeld einen farbenfrohen und preiswerten Genossenschaftsbau mit nicht minder interessanten Grundrissen. Charakteristisch für die neu entstandenen Wohnbauten von Ana Otero ist aber auch die Zentralität. Diese ist in den Gebäuden von EMI und axka nicht vorhanden, im noch schmalen Œuvre der aufstrebenden Architektin allerdings zahlreich zu beobachten: Die Projekte, die sie für die Schulen Saatlen und Isengrind in der Stadt Zürich 2020 erarbeitete, oder auch der Entwurf für eine Wohnüberbauung am Salzweg, der ein Jahr später folgte, veranschaulichen eine deutliche Tendenz zu Zentral- oder gar Rundbauten. Hier schließt sich also der Kreis zum „Wolkengespräch“ – und zugleich zeigt sich die Stringenz ihres architektonischen Schaffens.

2
Die bunte Glasbausteine lassen aus den einzelnen Mieteinheiten Licht in die Korridore und Stiegenhäuser fallen. The colourful glass blocks allow light to fall from the individual rental units into the corridors and stairwells.





“Wolkengespräch” housing develop- ment, Zurich

Colourful and joyful, airy and light

With a refreshing architecture, Ana Otero realised a high-quality and not everyday contribution to contemporary housing development in the city of Zurich. The project with the poetic-sounding name “Wolkengespräch” (cloud talk) captivates with its unconventional floor plans and colourful to ornamental details. But it is not only the pastel, cheerful colours, but also a broad material palette that creates a special atmosphere that makes living there attractive and unique.

Urban, but close to nature The two playful-looking residential complexes, which were built to replace a 1950s housing estate, are located in the outskirts of Affoltern. In 2017, the Waidmatt building cooperative announced an open competition, which architect Ana Otero won. Now they have been completed and provide 35 exciting flats, whose tenants also benefit from an intelligently designed outdoor space that features abundant greenery with native wild shrubs. This oasis-like environment was designed by landscape architect Johannes von Pechmann. The rhomboid-framed centre is also very invitingly designed: if there is a polygonal fountain in the centre, which reproduces the sleek square shape in miniature, the long circular bench and the slightly winding walkways provide geometrically appealing counterpoints.

Dynamic appearance The housing development, comprising a building volume of 14,337 m³, mediates between the rather hard urban space and the natural landscape space. This hinge function is not only evident in the surrounding design with its differentiated tree and flower meadow plan, but also in the design language of the four- to five-storey residential buildings: in their placement and deformation, they are read under the dual principle of nature and culture, and the architectural expression follows this philosophy in the same way. Various zigzag lines determine the unconventional floor plan, in which orthogonal corners can only rarely be established. Therefore, the footprint of the two buildings is distantly reminiscent of spinning propellers, elegantly soaring butterflies or, to refer to the imaginative settlement name, unique cloud formations.

Die polygonalen Grundrisse sorgen für eine ungeahnte Weite und Großzügigkeit der privaten Innenräume. The polygonal floor plans provide an unimagined expanse and generosity of the apartment's interiors.



Sustainable and alive In its materiality, the complex follows the spirit of the times and meets the enormous challenge of climate-neutral architecture. The apartments are mainly made of wood; Ana Otero worked together with the experienced engineering firm Pirmin Jung. The staircase, on the other hand, is made of concrete, as is the light grey base of the building, which is anchored to the ground and is echoed in the simple cornice by a copper sheet. The facades, with their vertical, light-grey wooden cladding and continuous pilaster strips, appear light – in this context, the architect also speaks of an analogy to nature and the trees of the nearby forest. In contrast to the floor plan, however, the elevation is dominated exclusively by right angles. A strictly orthogonal internal structure covers the various facades, some of which are completely closed, some of which have balconies and most of which have large windows. Different dots in the three primary colours blue, yellow and red break up and enliven the grid facade. When the sun shines, the decorative patterns of the railings are doubled and staged as airy images of light and shadow or projected onto other parts of the building.

Specific and individual These gimmicks can also be observed in the interior. There, Ana Otero worked with a broad palette of colours, materials and ornaments with equal relish and ease. The architect gave a decisive answer to the predominantly white interiors that have dominated Swiss housing construction in recent years: door leaves in turquoise or pastel red skirting boards and door frames, salmon-coloured kitchen cabinets or hexagonal tiles all contribute to a charming interior. The natural lighting of the multi-

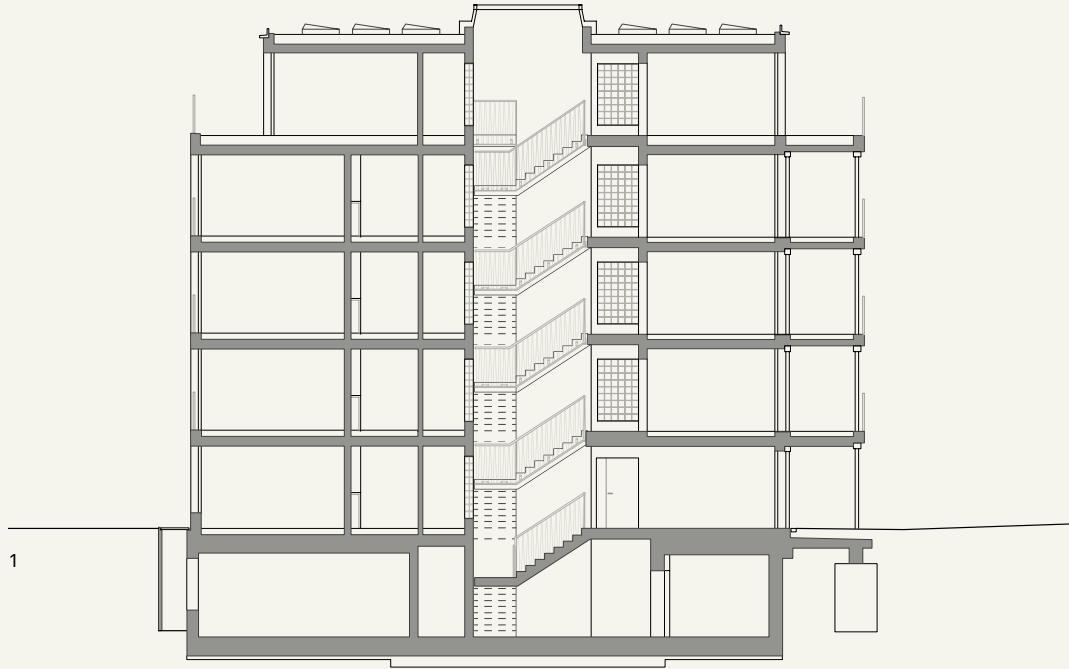
bent point houses, which open up three to five apartments on each floor through a square staircase, is also captivating. Coloured glass blocks allow light to fall from the individual rental units into the corridor. While the private interiors are kept very compact, the polygonal floor plans, which are derived from organic forms found in nature, create an unexpected sense of space and generosity. Flowering climbing plants will guarantee privacy and intimacy in the future and green part of the railing.

In good company The “Wolkengespräch” housing development is one of a series of comparable examples that – also in Zurich – tried out new ways of finding a way out of conventional and seemingly generic housing construction. In 2015, Edelaar Mosayebi Inderbitzin Architekt*innen (EMI) completed a project in Steinwies-/Irisstrasse that revealed a similarly angled floor plan. In 2021, on the other hand, the team of Knapkiewicz & Fickert (axka) realised the Hornbach housing development in the gentrified Seefeld, a colourful and affordable cooperative building with no less interesting floor plans. Another characteristic of Ana Otero’s new residential buildings is their centrality. This is not present in the buildings of EMI and axka but can be observed in numerous places in the still slender oeuvre of the up-and-coming architect: The projects she developed for the Saatlen and Isengrind schools in the city of Zurich in 2020, or the design for a residential superstructure on Salzweg that followed a year later, illustrate a clear tendency towards central or even circular buildings. This closes the circle to the “Wolkengespräch” – and at the same time shows the stringency of her architectural work.



1–2
Jede Wohnung verfügt über einen Balkon, der sich an eines der Schlafzimmer sowie an die Wohnküche anschließt. Each apartment has a balcony adjoining one of the bedrooms and the kitchen living room.





Wohnüberbauung Wolkengespräch

Riedenhaldenstrasse 96/98, 8046 Zürich, Schweiz

Grundstücksfläche
site area: 2966 m²

Nutzfläche floor
area: 3024 m²

Bebaute Fläche
built-up area: 4756 m²

Umbauter Raum
cubage: 14.337 m³

Planungsbeginn start
of planning: 2017

Baubeginn start of
construction: 2020

Fertigstellung
completion: 2022

Baukosten
building costs:
ca. 15,1 Millionen Euro
(14,8 Millionen CHF)

Kosten pro m²
cost per m²:
ca. 2267 Euro (2224 CHF)

Bauherr client:
Baugenossenschaft
Waidmatt

Planung planning:
Ana Otero Architektur

Statik
structural consultant:
Pirmin Jung Schweiz AG

Landschaftsplanung
landscape planning:
Johannes von Pechmann
Stadtlandschaft GmbH

Fassaden facade:
Tschopp Holzbau AG

Dach roof: Preisig AG

Mauerwerk masonry:
Landolt + Co. AG

Fenster windows:
Bresga Fenster AG

Türen doors:
TT Türenfabrik
Turbenthal AG

Elektroinstallationen
electrical services:
Connect AG

HKLS HVAC + sanitation:
Koster AG

Aufzug elevators:
Kone

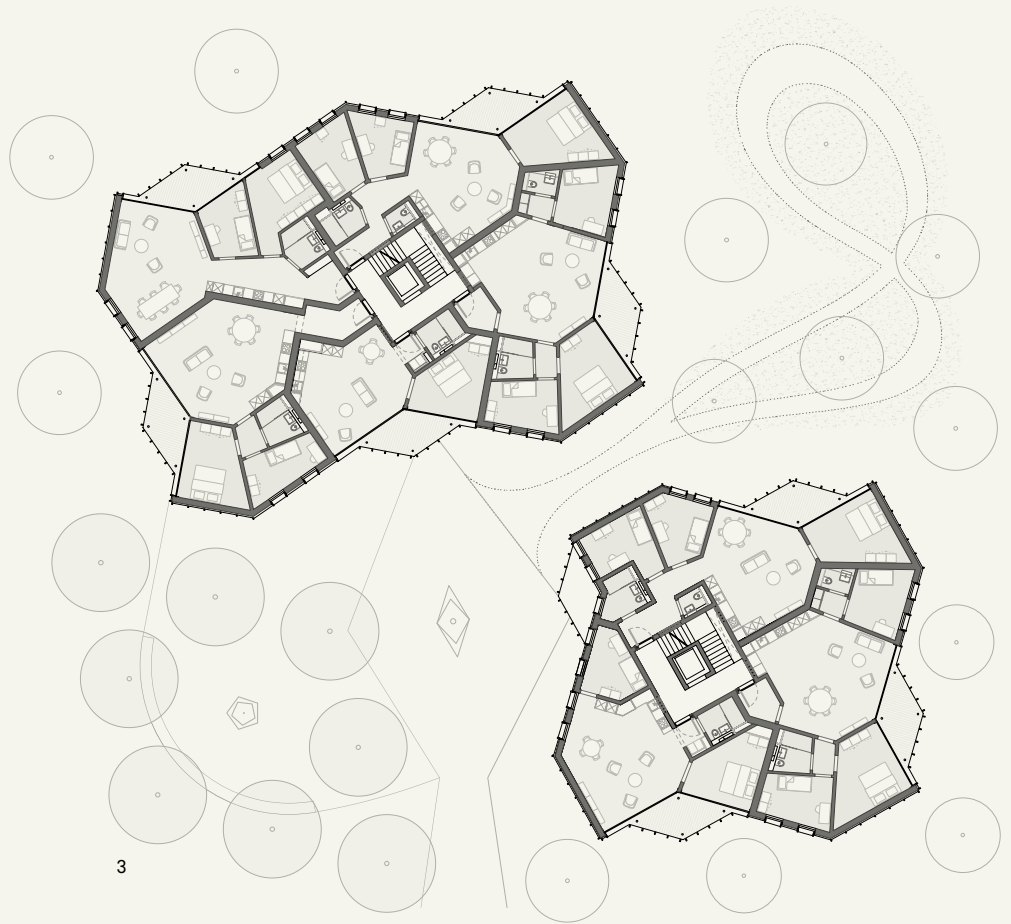
Böden flooring:
Lenzlinger Söhne AG

1
Querschnitt
Cross section

2
Schwarzplan
Figure ground plan

3
Regelgeschoss
Standard floor plan

4
Erdgeschoss Umgebungsplan
Ground floor plan with surroundings



3



4

